

WARUM MUSS ICH KIRCHENSTEUER ZAHLEN?

Sie wird gehasst und in Frage gestellt, man spricht oft über sie, aber man weiß eigentlich gar nicht genau, wo sie herkommt. Und noch viel weniger, was genau mit ihr passiert.

Die Rede ist von der Kirchensteuer. Woher kommt sie eigentlich und wofür wird sie verwendet?



Clemens Foierl

Über diese und andere Fragen haben wir uns im folgenden **Mitarbeiterportrait mit Clemens Foierl, dem Leiter des Kirchensteueramts des Bistums Regensburg** unterhalten:

Seit Juli 2007 ist der studierte Diplomkaufmann Clemens Foierl Leiter des Kirchensteueramts. Der gebürtige Tirschenreuther war jahrelang Ministrant und Leiter der Ministrantengruppe in seiner Pfarrei. Somit bestand für ihn schon immer ein enger Kontakt zu Glaube und Kirche. Nach seinem Abitur zog es ihn für das Studium nach Regensburg. Nach seinem abgeschlossenen Betriebswirtschaftsstudium arbeitete er bei Witt Weiden und war dort vier Jahre lang Personalreferent. Nach dieser Tätigkeit wechselte er für sieben Jahre in den Bereich der Wirtschaftsprüfung. Ein Mandant war dabei auch die Diözese Regensburg, wodurch der erste Kontakt entstand. 2005 hat er noch seinen Steuerberater absolviert und arbeitet seit 2007 im Kirchensteueramt des Bistums Regensburg.

Man könnte meinen, dass die Arbeit im Kirchensteueramt nicht allzu spannend wäre, doch weit gefehlt. Clemens Foierl macht seine Arbeit jeden Tag aufs neue wieder Freude. Vor allem die Kombination aus Planung, sowie Organisation innerhalb des Kirchensteueramts und dem steuerlichen Bereich, indem er sein Fachwissen einbringen kann, machen für ihn den besonderen Reiz seiner Tätigkeit aus.

Clemens Foierl und seine 25 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben im Kirchensteueramt jede Menge zu tun. Beantwortung von steuerlichen Sonderanfragen zur Kirchensteuer, Beratung zur Kirchensteuer nach kirchengesetzlichen Regeln, Bearbeitung von Erlassanträgen, Mahnbescheiden und vieles mehr.

Die Kirchensteuer ist älter als viele vielleicht vermuten. Sie reicht zurück bis zur Säkularisation. Damals wurden der Kirche vom Staat Grundstücke, Vermögen und Gebäude weggenommen. Die Kirche wurde quasi enteignet. Der Staat verpflichtete sich damals als Gegenleistung, für den Unterhalt der Kirche zu sorgen. Die heutige Kirchensteuer ist sogar gesetzlich festgehalten. Das erste

Mal in der Weimarer Verfassung in Artikel 137 und später wurde dieser Artikel ins Grundgesetz Artikel 140 übernommen.

In diesem Artikel wird die Kirche legitimiert Kirchensteuer zu erheben. Der Staat wollte damals keine Ausgleichszahlungen an die Kirche leisten und gewährte ihr somit die Erhebung der Kirchensteuer.

Allerdings wird der Kirchensteuersatz nicht von den Kirchen selbst festgelegt, sondern er ist den staatlichen Steuergesetzen unterworfen. Das jeweilige Finanzamt gibt den Kirchensteuerämtern Vorgaben, nach denen sie die Kirchensteuer berechnen dürfen. Aktuell werden in Bayern 8 % der Einkommensteuer als Kirchensteuer einbehalten. In vielen Bundesländern liegt der Steuersatz auch bei 9 %.

Verwendet wird die Kirchensteuer vor allem für vier Schwerpunktbereiche. Bei diesen handelt es sich insbesondere um soziale Projekte, Baumaßnahmen des Bistums, Unterhalt von kirchlichen Schulen und die Besoldung kirchlicher Angestellter. Somit ist die Kirchensteuer keine Bereicherungssteuer für die Kirche, sondern dient dazu, die komplette kirchliche Infrastruktur zu erhalten. Denn gäbe es die Kirchensteuer nicht, dann könnten viele soziale Projekte, oder seelsorgerische Tätigkeiten und Angebote nicht unterstützt werden. Viele Menschen sind auf die Hilfe der Kirche angewiesen und brauchen deren Unterstützung.

Doch viele Kirchensteuerzahler wissen oft gar nicht, was mit der Kirchensteuer passiert. Clemens Foierl und seine Mitarbeiter erleben es jeden Tag, dass Menschen bei ihnen anrufen und sich erbost über die Kirchensteuer zeigen. Die Menschen zahlen zwar die Kirchensteuer, haben aber das Gefühl, keine objektive Gegenleistung zu bekommen. Wenn er und seine Mitarbeiter den Anrufern erklären, was damit gemacht wird, können viele Missverständnisse aus der Welt geräumt werden. Clemens Foierl bezeichnet sich und seine Mitarbeiter im Kirchensteueramt auch als eine „vorgeschaltete Seelsorgestelle“. Solche Telefonate kosten manchmal viel Zeit und Überzeugungskraft, aber sie gehören eben auch zu den Aufgaben eines Kirchensteueramts. Für dieses Engagement dankt Clemens Foierl seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ganz herzlich. Und somit trägt das Kirchensteueramt dazu bei, dass das schlechte Image der Kirchensteuer Tag für Tag aufpoliert wird.

Weitere Informationen zur Kirchensteuer erhalten Sie hier:

Homepage des Kirchensteueramts Bistum Regensburg:

<http://www.bistum-regensburg.de/borPage000078.asp>